

Card & Label

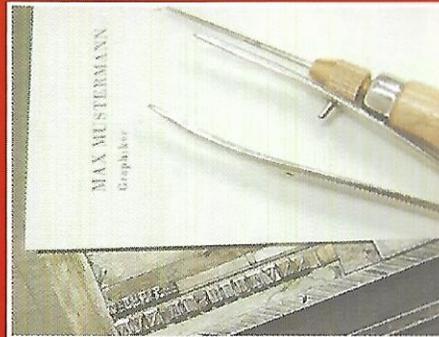
exclusiv

Die exclusive Druckmanufaktur

für edle Visitenkarten, Briefbogen, Geschäftsdrucksachen und mehr...

Alte Handwerkskunst in Vollendung

Anfertigung von exklusiven
Visitenkarten und Briefbogen
in Tradition des alten
Buchdruck-Handwerks.



Außergewöhnliche und individuelle
Geschenk-Sets für jeden Anlass.
Die persönliche Geschenkidee
mit Tradition und Stil.

Card & Label

exclusiv

Postanschrift: Florastraße 75, 40217 Düsseldorf
Besucheranschrift: Bilker Allee 90, 40217 Düsseldorf
Tel.: 0211/333433 Fax: 0211/330192

www.cardundlabel.de



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE

HEFT 5 · MAI 2008





●●● **Wir sind an Ihrer Seite –
heute, morgen und übermorgen**

Sie brauchen Orientierung in einer sich ständig verändernden Welt? Damit Sie sich in jeder Lebenssituation sicher und gut geschützt fühlen, entwickeln wir für Sie maßgeschneiderte Versicherungslösungen. Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Risikomanagement. Sprechen Sie mit uns.

**Generalagentur
Toni Feldhoff**
Neusser Straße 87
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 394699
Fax 0211 394453
Mobil 0171 9907783
toni.feldhoff@zuerich.de

Deutscher Herold
Ein Unternehmen der ZURICH Gruppe

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Monatsveranstaltung / Vorschau / Monatsspruch	129
Die Herrscher am Düsseldorfer Hof	130
Düsseldorfer Zeittafel	132
Regier Andrang beim 4. Tag der Archive	136
Düsseldorf und seine Stadtteile	138
Ein Streifzug durch kommunalpolitische Themen	141
Die Vorstandsmitglieder der Bilker Heimatvereine	144
Ein Blick in die Düsseldorfer Geschichte	146
Der Bücherwurm	147
Bilker Merkzettel – was wann wohin	148
Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde – Termine	151
Leeve Onkel Jupp	152
Leise janz leise	154
Goethe Zeit	155
Königssilber mit Wappen	156
Wortinseln	157
Mord in besseren Kreisen	158
Neue Mitglieder	160
Wir gratulieren	160



**DIE BILKER
STERNWARTE**

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

54. Jahrgang · Heft 5 · Mai 2008

Vereinslokal „Fuchs im Hofmann's“ Benzenbergstr. 1 / Ecke Bilker Allee

Unsere Monatsveranstaltung:

Montag, 26. Mai, 20 Uhr

Detlef Becker

Stellvertretender Vorsitzender des Initiativkreises Kultur in Düsseldorf e.V.

spricht über

Jan Wellem – ein lebensfroher Kurfürst

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

.....

Juni: Rechtsanwalt M. Bürger – Patientenverfügung
Juli: Sommerpause
August: Studiobühne Düsseldorf

Monatsspruch:

**Dort, wo man Bücher verbrennt,
verbrennt man auch am Ende Menschen.**

Heinrich Heine



Zum Titelbild: **Jan Frans Douven, Reiterbildnis Jan Wellems**
1703, Öl/Lw., Düsseldorf, Stiftung museum kunst palast

Die Herrscher am Düsseldorfer Hof Johann Wilhelm wächst im Schloss auf

Johann Wilhelm von der Pfalz wurde geboren als erster Sohn des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm (1615-1690), der im Jahre 1685 der erste katholische Kurfürst der Pfalz nach der Reformation werden sollte. Nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, der polnischen Königstochter Anna Katharina aus dem Hause Wasa (1619-1651), heiratete Philipp Wilhelm am 3. September 1653 die Tochter des Landgrafen Georgs II. von Hessen-Darmstadt Elisabeth Amalie Magdalena (1635-1709). Die Prinzessin trat zur katholischen Kirche über. Der streng im katholischen Glauben erzogene und seiner Kirche äußerst anhängliche Pfalzgraf hätte niemals mit einer Protestantin zusammen leben können. Trotz des Altersunterschiedes von zwanzig Jahren ist es entschieden eine sehr harmonische Ehe gewesen. Die Fürstin schenkte ihrem Manne siebzehn lebende Kinder, neun Knaben und acht Mädchen (Abb. 1). Nachdem in den ersten vier Jahren der Ehe drei Töchter geboren worden waren, von denen zwei als kleine Kinder starben, erblickte endlich am 19. April 1658 zu Düsseldorf im alten Herzogsschloss am Rhein (Abb. 2) der Erbprinz Johann Wilhelm das Licht der Welt. Seine



Pfalzgraf Philipp Wilhelm von Neuburg mit Familie vor dem Schloss zu Neuburg

frommen Eltern gaben ihrer großen Freude über seine Geburt durch die Errichtung der Heiligkreuzkapelle in Hamm, südlich von Düsseldorf, den ihren Gefühlen entsprechenden Ausdruck.

Von den folgenden acht Brüdern starb Johann am Tage nach der Geburt (1675). Wolfgang Georg (1659-1683), Ludwig Anton (1660-1694), Alexander Sigmund (1663-1737) und Franz Ludwig (1664-1732) wurden nach dem für jüngere Söhne der regierenden Häuser üblichen Herkommen geistlich. Der Älteste von ihnen starb als Bischof von Breslau und sein Bruder, der Deutschordenshochmeister Ludwig Anton, starb gleichfalls in jungen Jahren als Bischof von Worms und Lüttich. Alexander wurde Bischof von Augsburg. Franz Ludwig folgte zuerst seinem Bruder Wolfgang auf dem Sitz von Breslau und dann dem anderen Bruder Ludwig Anton in Worms, bis er 1717 Kurfürst von Trier und 1729 von Mainz wurde. Karl Philipp (1661 bis 1742) wurde 1685 Generalwachtmeister im Türkenkriege und später Johann Wilhelms Nachfolger. Bei der Belagerung von Mainz fiel Friedrich Wilhelm (1665-1685) als kaiserlicher General. Auch der jüngste der neun Brüder, Philipp Wilhelm, starb im blühenden Alter von 25 Jahren (1668-1693).

Ein glänzendes Schicksal erwartete die Schwestern Johann Wilhelms. Die älteste, Eleonore Magdalena Therese (1655-1720), wurde die dritte Gemahlin Kaiser Leopolds I., Maria Sophia (1666-1699) heiratete König Peter II. von Portugal, Maria Anna (1667-1740) König Karl II. von Spanien, den letzten Habsburger auf jenem südlichen Thron. Dorothea Sophie (1670-1748) wurde durch ihre Ehe Herzogin von Parma. Hedwig Elisabeth (1673-1722) vermählte sich mit dem polnischen Königssohn Jakob Ludwig Sobiesky und Leopoldine (geh. 1679) wäre die Gemahlin des Kurfürsten Max II. Emanuel von Bayern geworden, mit dem sie verlobt war, wenn sie nicht im Alter von 14 Jahren gestorben wäre.

Eine herzliche Liebe verband diesen großen Geschwisterkreis. Noch in späteren Jahren war die fröhliche Dorothea Sophie, die doch so fern im sonnigen Parma lebte, für sie alle die „Durl“ und die im fernen Schlesien weilende Hedwig Elisabeth die „Liesl aus Ohlau“. Auch einige Briefe, die im Jahre 1677 zwischen dem in Düsseldorf residierenden

Johann Wilhelm und seinen jüngeren Geschwistern teils in deutscher, teils in französischer Sprache gewechselt wurden und die im Staatsarchiv Düsseldorf liegen, sind ein erfreulicher Beweis für diese innige Familiengemeinschaft. Es war also jedes Mal ein großer Verlust, wenn der Sensenmann eine Lücke in diesen Kreis riss. Der Heldentod des kaum 20-jährigen Pfalzgrafen Friedrich Wilhelm und besonders der frühzeitige Heimgang der zarten jüngsten Schwester waren ein großer Schmerz, nicht nur für die Eltern, sondern auch für die Geschwister. Das bezeugen die Briefe der Kurfürstin Anna Maria Luisa an ihren Onkel, den Kardinal Francesco Maria de Medici. Schon im Sommer 1691 war die junge Prinzessin, die erst wenige Wochen am Hofe ihres Bruders in Düsseldorf lebte, schwer krank gewesen. Ihre neue Schwägerin hatte sie gepflegt und freute sich sehr, Ende September von der Besserung berichten zu können. Nicht zwei Jahre später, am 27. März 1693, raffte ein siebentägiges Fieber das junge Leben dahin, und Anna Maria schreibt dies ihrem Onkel in aufrichtiger Trauer, „denn sie liebten sich gegenseitig sehr“.



Kinderbild des Erbprinzen Johann Wilhelm

das
makeln
wir
schon

www.fischer-sturm-immobilien.de

FISCHER-STURM
IMMOBILIEN

GmbH & Co. KG

MITGLIED IM IVD BUNDESVERBAND
MITGLIED IN DER DÜSSELDORFER IMMOBILIEN-BORSE

VERBANDSGEPRÜFTE BEWERTUNG
MEHRFAMILIENHÄUSER
EINFAMILIENHÄUSER
EIGENTUMSWOHNUNGEN
VERMIETUNGSSERVICE
GEWERBE

Bastionstraße 12 · Fax 60 10 10 70 · 0211-60 10 10 60

Düsseldorfer Zeittafel

im 17. und 18. Jahrhundert

1609

Johann Wilhelm, Herzog von Jülich, Kleve, Berg, Mark und Ravensberg stirbt ohne leiblichen Erben (25. März)

Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und Markgraf Ernst von Brandenburg ziehen gemeinsam in Düsseldorf ein. Kurz darauf huldigen die Stände den beiden „possedierenden“ Fürsten. (16. Juni)

1614

Niederländische Truppen unternehmen im Auftrag Brandenburgs einen vergeblichen Angriff auf Düsseldorf vom linken Rheinufer aus. (22. März)

Wolfgang Wilhelm lässt Düsseldorf handstreichartig durch seine Söldner besetzen. (9. Mai)

Wolfgang Wilhelm erklärt öffentlich in St. Lambertus seinen Übertritt zum Katholizismus (heimlich bereits am 19. Juli 1613). (25. Mai)

Wolfgang Wilhelm erbt beim Tode seines Vaters die pfalzneuburgischen Stammlande an der Donau. (12. August)

Im Vertrag von Xanten werden die nieder-rheinischen Territorien vorläufig geteilt: Brandenburg erhält Kleve, Mark und Ra-

vensberg; Pfalz-Neuburg erhält Jülich und Berg mit der Residenzstadt Düsseldorf (12. November)

1615

Philipp Wilhelm als einziger Erbe Wolfgang Wilhelms in Neuburg geboren. (4. Oktober)

1617

Gründung des Kapuzinerklosters in der Flingerstraße

1619 Johann Spilberg d.J., pfalz-neuburgischer Hofmaler, in Düsseldorf geboren (gest. 1690 in Düsseldorf).

1620

Übernahme des Düsseldorfer Gymnasiums durch die Jesuiten. (12. November)

1621

Grundsteinlegung für die Kapuzinerkirche in der Flingerstraße (1624 fertiggestellt). (29. Juni)

1622

Grundsteinlegung der Jesuitenkirche St. Andreas (1629 fertiggestellt). (5. Juli)

1623

Eröffnung des Jesuiten-Seminars am Mühlenplatz (16. Juli)

1624

Der Komponist Biagio Marini widmet Wolfgang Wilhelm seine „Concerti op. V“.

1626

Wolfgang Wilhelm erhebt den Maler und Baumeister Deodat van der Mont in den Adelsstand.

1626/27

Pest in Düsseldorf

1630/32

Antonius van Dyck porträtiert Wolfgang Wilhelm.

1634

Die Explosion des Pulverturms am Rhein (nach Blitzeinschlag) richtet schwere Verwüstungen in der Umgebung von St. Lambertus an. Etwa 60 Menschen finden dabei den Tod. (10. August)

1638

Egidius Hennius wird zum Superintendenten der Düsseldorfer Hofkapelle ernannt.

Gründung des Klosters der Coelestinerinnen Ratinger Straße

1639

Gründung des Klosters der Karmelitessen

1644

Gabriel Grupello wird in Geraardsbergen bei Brüssel geboren

1648

Johann Spilberg wird Hofmaler in Düsseldorf

1649

Gründung des Klosters der Cellitinnen in der Hunsrückstraße

1651

Brandenburgische Truppen vor Düsseldorf. Plünderung Pempelforts. (17. Juni)

Erzbischof Max Heinrich von Köln bestätigt die Gründung eines Franziskanerklosters auf der Citadelle. (18. Dezember)

1653

Tod Wolfgang Wilhelms (20. März)

1654

Besuch Karls II. von England in Düsseldorf.

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Menschlichkeit ist unsere Stärke
Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK

Filiale: Fleher Straße 188
40223 DÜSSELDORF-FLEHE

Tag und Nacht erreichbar
0211 - 303 22 50

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

www.bestattungen-ueberacher.de

1655

Grundsteinlegung der Franziskanerkirche St. Antonius in der Citadelle (fertiggestellt 1667) (im 18. Jahrhundert durch einen Neubau, die heutige Maxkirche, ersetzt). (9. Mai)

Neubau des Jesuitenkollegs in der Mühlenstraße

1657

Wiederbegründung der Rosenkranzbrüderschaft an der Kreuzherrenkirche

1658

Geburt Johann Wilhelms II. (Jan Wellem) im Düsseldorfer Schloss. (19. April)

1660

Baubeginn eines barocken Wasserschlosses in Benrath (fertiggestellt 1674). Ende des 18. Jahrhunderts bis auf wenige Reste (Orange-rie) abgerissen.

Seit 1939 **NICOLAUS SADLO** vormals Wilhelm Schmitz
Steinmetzwerkstatt · Bildhaueratelier

Wir liefern
zu jedem
Friedhof!

- Grabmale
- Einfassungen
- Inschriften
- Fundamente
- Ornamente
- Reparaturen



Am Südfriedhof 13 · 1. Geschäft am Haupteingang
40221 Düsseldorf · Telefon und Fax 02 11 / 15 52 77



BESTATTUNGEN
Scheuivens

Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit
in unseren Beratungsbüros

- Bilk: Witzelstraße 16
- Benrath: Paulistraße 20
- Eller: Gumbertstraße 141
- Flingern: Bruchstraße 49
- Gerresheim: Benderstraße 25
- Vennhausen: Gubener Straße 1
oder in Ihrer Wohnung.

Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachruf **21 10 14**

Wir nehmen keine Nacht-, Sonn-
oder Feiertagsaufschläge!

Eigener Aufbahrungsraum!

Wir helfen..... seit 1968

1666

Pest in Düsseldorf

1667

Eine ältere, dem Pestheiligen St. Rochus geweihte Kapelle in Pempelfort wird durch einen Neubau ersetzt.

1668

Johann Maurenbrecher erhält das erste fürstliche Postprivileg für Fahrten nach Köln und Duisburg. (8. Juni).

1669

In Düsseldorf tritt zum letzten Mal eine Pestepidemie auf.

Ein Großbrand zerstört zahlreiche Häuser in der Flinger- und Bolkerstraße sowie am Markt. (30. Oktober)

1674

Joachim Neander wird Rektor der reformierten Lateinschule. (Er verlässt Düsseldorf 1679).

1676

Die „rote Ruhr“ fordert in Düsseldorf etwa 900 Tote.

1679

Philipp Wilhelm überträgt seinem Sohn Johann Wilhelm die Regierung in den Herzogtümern Jülich und Berg. (1. August)

Einzug Johann Wilhelms in seine Residenzstadt Düsseldorf (30. August)

1681

Gründung des Klosters der Ursulinen in der Ritterstraße

1683

Grundsteinlegung der reformierten Kirche in der Bolkerstraße (Neanderkirche) (Fertigstellung 1684 Turm 1687).

1685

Bau der Lorettokapelle in Bilk.

Philipp Wilhelm wird Kurfürst von der Pfalz.

1687

Fertigstellung der lutherischen Kirche in der Berger Straße.

1689

Zum Schutz der Rheinfront wird auf dem linken Rheinufer das Fort Düsseldorf errichtet. Kaiserswerth wird im „Pfälzischen Krieg“ schwer beschädigt. (Juni)

1690

Johann Wilhelm II. wird nach dem Tode Philipp Wilhelms Kurfürst von der Pfalz (2. September)

1695

Grupello wird zum Hofstatuarius in Düsseldorf ernannt. (3. Mai)

Neubau eines Opernhauses in der Mühlenstraße.

1696

Johann Hugo Wilderers „Giocasta“ wird als erste Oper im neuen Haus aufgeführt.

1697

Bau der Reuterkaserne

1699

Errichtung des Gießhauses in Düsseldorf
Errichtung einer „fliegenden Brücke“ über den Rhein (seilgebundene Pendelfähre)

Beginn der Stadterweiterung (Extension)

1701

Aufstellung von 383 Öl-Laternen in der Stadt (1720 wieder abgeschafft).

Weihe der Klosterkirche der Coelestinerinnen auf der Citadelle.

Bau einer Infanteriekaserne außerhalb der alten Stadtbefestigung (Kasernenstraße)

1702

Eroberung von Kaiserswerth durch brandenburgische, niederländische und kurpfälzische Truppen

im Spanischen Erbfolgekrieg. (15. Juni)

1703

Karl III. von Spanien, der spätere Kaiser Karl VI., besucht Düsseldorf. (Oktober)

Johann Wilhelm erhebt den Maler Adriaen van der Werff in den Adelsstand.

Jan Frans Douven, seit 1682 Hofmaler in Düsseldorf, malt das Reiterbildnis Johann Wilhelms.

1707

Die Trappistenmönche verlegen ihr Kloster von Mönchenwerth (gegr. 1701) nach Düsseldorf.

Johann Wilhelm regt den Aufbau einer Sammlung von Abgüssen antiker Statuen an

1708

Johann Wilhelm schenkt Grupello ein Wohnhaus am Düsseldorfer Marktplatz (Ecke Zollstraße).

1710

Errichtung der Düsseldorfer Galerie (Gemälde, Plastiken), der ersten in Deutschland; zunächst im Schloss, ab 1714 im neuerrichteten Galeriegebäude.

Besuch Georg Friedrich Händels am Düsseldorfer Hof.

1711

Die Düsseldorfer Hofkapelle nimmt an den Krönungsfeierlichkeiten für Karl VI. in Frankfurt teil.

Johann Wilhelm erwirbt für seine Galerie das 1620 entstandene Rubens-Gemälde „Mariae Himmelfahrt“ aus der Kirche Notre Dame de la Chapelle in Brüssel.

Aufstellung des Reiterdenkmals Johann Wilhelms von Grupello auf dem Düsseldorfer Marktplatz

1712

Bau der jüdischen Synagoge in der Neusser Straße

1713

Johann Hugo Wilderers „Amalasueta“ als letzte Oper zu Lebzeiten Johann Wilhelms in Düsseldorf aufgeführt.

1716

Weihe der Karmelitesenkirche am Schlossufer

Tod Johann Wilhelms in Düsseldorf (8. Juni)

SEIT 1929

Paul Wolf ^G_m^b_H

► GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI ◀

GRABGESTALTUNG

GRABPFLEGE - DAUERGRABPFLEGE

BLUMEN - KRÄNZE - DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und

BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c - Haupteingang -

Telefon 0211/330793 · Fax 0211/334405



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Reger Andrang beim 4. Tag der Archive

Von Dr. Christian Leitzbach

„So etwas habe ich hier im Rathaus noch nie erlebt!“ Die junge Dame, die an normalen Tagen eine eher überschaubare Anzahl von Besuchern im Düsseldorfer Rathaus begrüßt, ist beeindruckt. Den ganzen Tag reißt der Besucherstrom nicht ab. Schon bevor der „Tag der Archive“ an diesem 1. März offiziell seine Türen öffnet, drängen die ersten Neugierigen ins Foyer des Rathauses. Und trotz stürmischen und regnerischen Wetters – so bleibt es den ganzen Tag. Zwischen 80 und 150 Personen halten sich dauerhaft im Ausstellungsraum auf, wandern von Ausstellungsstand zu Ausstellungsstand, schmökern in alten Zeitungen, versuchen, alte Briefe in Sütterlin-Schrift zu lesen, lassen sich über Familienforschung oder die besten Aufbewahrungsmöglichkeiten von Fotos bis hin zur Digitalisierung beraten oder bemühen sich, jede der Quizfragen zu beantworten. „Wir sind überwältigt von dem Andrang“, begeistert

sich Clemens von Looz-Corswarem, der Leiter des Düsseldorfer Stadtarchivs.

Die 23 Düsseldorfer Archive – unter ihnen auch die der Stadtteilarchive von Oberkassel und Benrath sowie der Bilker Heimatfreunde – haben mit dem 4. Tag der Archive Neuland betreten. „Wir wollten ein neues Konzept ausprobieren“, so Horst Esser, verantwortlich für das Archiv der Bilker Heimatfreunde an der Himmelgerter Straße. „In den vergangenen Jahren hatten viele Archive ihre eigenen Räume geöffnet, aber nicht allen Kollegen war dies auch möglich gewesen. Außerdem sind die Entfernungen zwischen den Archiven sehr groß, kein Besucher kann mehr als drei oder vier an einem Tag besichtigen. Heute waren alle auf einem Raum versammelt. Besonders uns kleinen Vereins- und Stadtteilarchiven kam das sehr entgegen, denn jetzt sind wir wirklich stadtbekannt.“



In seinem Vortrag zur Eröffnung des Tags der Archive erläuterte Dr. Christian Leitzbach, einer der Mitorganisatoren des Tags der Archive, wo die größten Herausforderungen für viele Archive in den nächsten Jahren liegen werden, nämlich im Umgang mit den digitalen Speichermedien. „Wie behandeln wir E-Mails, wie gehen wir mit Imagefilmen auf DVD, wie mit digitalisierten Fotos um und auch: Wie können die um die Welt rasenden elektronischen Datenströme erfasst, gesammelt, bewertet und schließlich dauerhaft archiviert werden? Für die schriftliche, papierne Überlieferung bedeutet das sogenannte papierlose Büro die größte Bedrohung seit der großräumigen Durchsetzung des Telefons. Was aber nun die E-Mails angeht: Das papierlose Büro wird nicht entstehen, solange immer noch E-Mails massenweise ausgedruckt werden und deswegen auch wieder in Papierform ins Archiv gelangen können, insofern brauchen wir uns da vorerst nicht viele Sorgen machen.“

Ein anderes Thema, das in punkto Archiv die Diskussion in der Stadt derzeit bewegt, ist der Wegzug des Landesarchivs NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf nach Duisburg – vermutlich hat das Landesarchiv nun zum letzten Mal am Tag der Archive in Düsseldorf teilgenommen. Der Gastgeber des Tags der Archive im Rathaus, Oberbürgermeister Joachim Erwin, bedauerte in seiner Begrüßungsansprache den Wegzug des Landesarchivs und bezeichnete die Entscheidung als einen Fehler der Landesregierung. Das Archiv einer Regierung, so stellte er klar, gehört dorthin, wo auch die Regierung ist. Gleichzeitig machte er allen gerade im Vorfeld des Tags der Archive aufgekommenen Spekulationen ein – zumindest offizielles – Ende, das Stadtarchiv, das irgendwann in den nächsten Jahren in die alte Paketpost ziehen könnte, was von vielen als ein Desaster empfunden wird, könnte in den vom Hauptstaatsarchiv verlassenen Räumen an der Mauerstraße ein neues Domizil finden.

Nicht nur die „Weiße Dame“ von Henkel oder das Kurfürstenpaar Jan Wellem und

Anna Maria de Medici, die sich gerne mit den Besuchern fotografieren ließen, wirkten als Publikumsmagneten. Das Medienzentrum Rheinland präsentierte seine umfangreiche Bildersammlung und gab Tips zur Digitalisierung von Fotos. Der Stand des Rheinmetall-Archivs wurde auch von zahlreichen ehemaligen Rheinmetallern besucht, die angesichts der Exponate in ihre eigene Berufserinnerung abtauchten. Am Stand des E.on-Archivs konnten viele Besucher erfahren, dass die Geschichte dieses Energieunternehmens vor allem die der ehemaligen Großkonzerne VEBA und VIAG ist. Dass Düsseldorf eine für Deutschland überdurchschnittlich bedeutende Musikgeschichte besitzt, konnte das Archiv des Düsseldorfer Musikvereins erzählen: Gerade Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy stießen auf großes Interesse. Düsseldorfer Stadt- und Kirchengeschichte, Kunst, Literatur, Theater und Film – das waren nur wenige Facetten eines reichen Angebots, das die Besucher am Tag der Archive gerne wahrnahmen.

Die Bilker Heimatfreunde zeigten bedeutende Schätze aus dem Archiv, die gewöhnlich nicht die Räume an der Himmelgeister Straße verlassen, für die aber diesmal eine Ausnahme gemacht wurde: Horst Esser hatte u.a. die Portraitbüste des Pastors Binterim, wertvolle Bücher aus der Bibliothek von Ferdinand Freiligrath, die Rechnung für die Hinrichtung des von den Nationalsozialisten ermordeten Karnevalisten Leo Statz, einen Prospekt der früheren Firma Jagenberg sowie ein Bild der alten Loreto-Kapelle mitgebracht. Zur Freude von Vereinspräsident Erich Pliszka gelang es sogar, ein neues Mitglied für den Verein zu gewinnen.

Nach dem Tag der Archive ist auch immer vor dem 5. Tag der Archive. Dieser wird voraussichtlich im März 2010 stattfinden – und sollte dies der Fall sein, ist das Archiv der Bilker Heimatfreunde selbstverständlich wieder mit vertreten. „Das lassen wir uns auf keinen Fall entgehen“, sagt Horst Esser. „Eine bessere Publicity konnten wir uns nicht wünschen.“

Düsseldorf und seine Stadtteile

Daten, Fakten und Geschichte(n)

Von Rolf Hackenberg

Das Düsseldorfer Stadtgebiet in seinen heutigen Grenzen ist jedem oder fast jedem Düsseldorfer bekannt. Wenn es aber um die einzelnen Stadtteile geht, kommt es doch immer wieder zu interessanten Gesprächen und Diskussionen, wo ein Stadtteil beginnt, wie die Grenzen verlaufen und warum das überhaupt so ist. Mit den über 3000 Straßen der Stadt ist das nicht viel anders. Und immer wieder werden Straßen in Stadtteile „verfrachtet“, wo sie gar nicht hingehören.

Aber die Benrather lassen sich nicht gern Garather nennen, und die Bewohner von Angermund möchten keine Kaiserswerther sein. So wird Pempelfort sehr oft einfach komplett zu Derendorf. Mancher Einwohner mag gerade in der Presse mit seinem Stadtteil die gleiche Erfahrung gemacht haben.

Die Stadtteile, einige bis ins letzte Jahrhundert eigenständige Gemeinden, sind aber gewachsene Strukturen mit zum Teil Jahrhunderte alten Grenzen.

In dieser Serie möchte DIE BILKER STERNWARTE die einzelnen Stadtteile vorstellen, ihre gewachsenen Grenzen aufzeigen und in kurzen Abrissen ihre Geschichte erzählen. Schon Hermann Kleinfeld hat

sich in seinem Buch „Düsseldorfs Straßen und ihre Benennung“ sehr eingehend damit auseinandergesetzt.

Die ältesten Wege- und Straßenbenennungen orientierten sich an den Flur- und Gewinnbezeichnungen. Der Begriff „Flur“ bedeutet ursprünglich das landwirtschaftlich genutzte Feld wie Äcker, Wiesen, Weiden, sogenannte Feldflur. Später wurde daraus dann die Gemarkung, das ist die gesamte Summe der einer Gemeinde gehörenden Grundstücke. Die Flurbezeichnungen sind häufig auch die frühesten Formen von Ortsbezeichnungen, die mit der Besiedlung eines Raumes zusammenhängen. Um bestimmte Grundstücke oder Geländeteile kenntlich zu machen, erhielten sie Namen, die sich auf ins Auge fallende Gegebenheiten der Örtlichkeit bezogen, wie z. B. ein bizarr gewachsener Baum (Am Krausen Baum, Wittlaer).

Später kamen die Namen der Grundigentümer oder Pächter hinzu, nach denen ihnen gehörende Fluren benannt wurden, z. B. Kammerrathsfeld, das dem Hofkammerrath Engelbertz gehörende Grundstück in Urdenbach.



FERBER
BESTATTUNGEN

Lorettostraße 58
Aachener Straße 206
Düsseldorf

Tel: 0211 39 26 74
Fax.: 0211 99 444 24
info@ferber-bestattungen.de



Sich beizeiten kümmern.

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

Die weitere Besiedlung und intensive Nutzung von Flächen erforderte eine Teilung in Gewanne (Feldabschnitte in der Gemarkung). Auch deren Bezeichnungen richteten sich nach örtlichen Gegebenheiten, die hier noch differenzierter sein konnten und sich unter Umständen nach der Größe oder der Bodenqualität richteten wie „An den 13 Morgen“ in Hamm (1 Morgen = 2500 qm).

Manche Namen erklären sich von selbst, während andere Bezeichnungen immer wieder zu langen Diskussionen unter Sprachforschern und Heimatkundlern geführt haben. Dabei wird oft vergessen, wie diese Benennungen in alter Zeit zustande kamen und wie einfach und wirklichkeitsnah die Menschen dachten, die sie erfanden.

In welcher Reihenfolge man auch immer die insgesamt 49 Düsseldorfer Stadtteile beschreiben will, anfangen muss man mit der „Kernzelle“ unserer Stadt, der Altstadt, auch wenn sie nicht der älteste Stadtteil in den heutigen Stadtgrenzen ist.

1. Altstadt

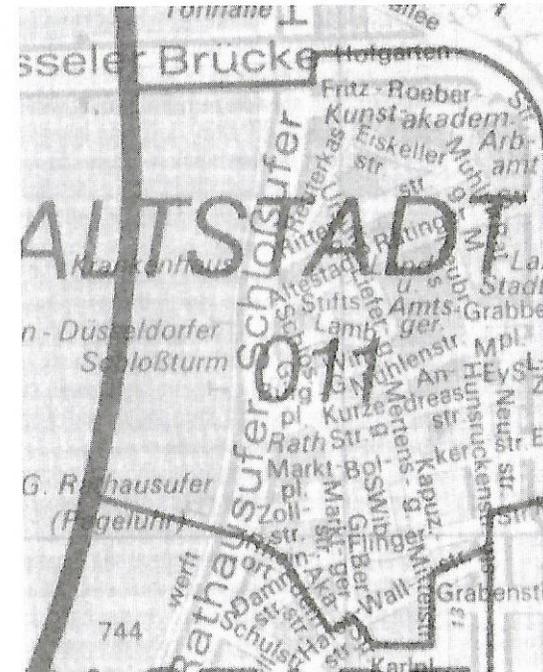
Vom Fischerdorf
zur längsten Theke der Welt

Die Stadtteilgrenzen

Von Norden beginnend im Uhrzeigersinn sind die Abgrenzungen der Altstadt: Hofgartenrampe, Heinrich-Heine-Allee, Wallstraße, Mittelstraße, nördlicher Teil der Straße am Carlsplatz, Akademiestraße und Rheinort, Rathausufer, Schlossufer.

Die Geschichte

Schriftliche Überlieferungen gibt es erst so ab 700, davor „liegt das lästige Dunkel über der früheren Geschichte des Stadtgebietes von Düsseldorf“, schreibt Hugo Weidenhaupt in seiner „Kleinen Geschichte der Stadt Düsseldorf“. In den früheren Jahrtausenden waren wegen des sich ständig ändernden Flusslaufs eher die Höhenzüge im Osten besiedelt. Fast das gesamte heutige



Stadtgebiet war in vorgeschichtlicher Zeit sumpfig oder mit Sumpfwäldern bestanden.

Erst die Römer berichteten im 1. Jahrhundert v. Chr. dann von einzelnen kleineren Germanenstämmen auf dem rechten und linken Rheinufer. Seit der Eroberung Galliens durch Cäsar war der Rhein die Grenze ihres Reiches. Obwohl sie siebenundzwanzig Jahre lang versuchten, auch das rechtsrheinische Germanien ihrem Reich einzuverleiben, konnten sie dort auf Dauer nicht Fuß fassen. Die Katastrophe des römischen Heeres unter Varus in der Schlacht am Teutoburger Wald im Jahre 9. n. Chr. hatte zur Folge, dass der Kaiser Augustus die Vorstöße aufgab und sein Nachfolger Tiberius sich mit der Sicherung der Rheingrenze begnügte. Das hatte nicht nur zur Folge, dass in den nächsten Jahrhunderten keine größeren römischen Siedlungen im rechtsrheinischen Raum geduldet wurden, es bildete sich auch eine folgenschwere Kulturgrenze entlang des Stroms.

Düsseldorf hat mit der Erhebung zur Stadt am 14. August 1288 durch Graf Adolf von Berg zwar zunächst nicht seine wirtschaftliche Struktur, aber die rechtliche völlig verändert. Während eine Dorf- oder Landgemeinde bis in das 19. Jahrhundert hinein im wesentlichen ein wirtschaftlich-genossenschaftlicher Verband ohne staatlich-politische Funktion blieb, wurden Bürgertum und Stadt infolge ihres sozialen und wirtschaftlichen Aufstiegs Träger der Selbstverwaltung und Glieder der Verfassung des Reiches und der Länder. In der Stadt hat sich auch ein eigener Stand, das Bürgertum, entwickelt, der sich von vornherein vom Adel und auch vom Bauerntum absonderte.

Die junge Stadt nahm einen sehr kleinen Raum ein, der südlich durch den Düsselarm (am heutigen Burgplatz), westlich durch den Rhein und nach Norden durch die heutige Straße „Altstadt“ begrenzt wurde. Im Osten verlief die Stadtgrenze im Zuge der heutigen Liefergasse. Eine einzige Straße mit wenigen Häusern, das war Düsseldorf bei seiner Stadterhebung. Fast alles, was nach unseren Vorstellungen zu einer mittelalterlichen Stadt gehört, Rathaus, Bürgerbauten, Stadtmauer, Türme und Tore, gab es noch nicht. Selbst ein Marktplatz fehlte rund um die Kirche, um deren Immunitätsbereich die Häuser der Kanoniker entstanden. Vermutlich wurde für den Handel der noch unbebaute Bereich zwischen Kirche und Rheinufer genutzt, auf dem später die Krämerstraße entstand.

Warum heißt die Straße denn...

...Akademiestraße
Dammstr. bis Hafenstr.)

Die um 1762 gegründete und 1777 von Kurfürst Karl Theodor bestätigte Kunstakademie war von 1782 bis 1810 in dem an dieser Stelle gelegenen „Hontheimschen Palais“ untergebracht. Das Gebäude wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört.

...Kurze Straße
(Burgplatz bis Mertensgasse)

Der ursprüngliche Name dieser nach 1384 entstandenen Straße war Kottterstraße,

weil dort kleine Landbesitzer, die „Kötter“ wohnten. Dieser Name, der anfangs auch für die Andreasstraße galt, wurde amtlich falsch ins Hochdeutsche übersetzt, indem man Kotten (Häuschen) mit kort (kurz) verwechselte.

Der heutige Stadtteil

Die Altstadt nur als riesige Biertankstelle abzustempeln, ist sicherlich nicht richtig. Spätestens seit dem Bau des Rheinuferunters und damit dem Heranrücken der Altstadt an den Rhein, hat diese einen unglaublichen Attraktivitätsschub erlebt. Als Flaniermeile für alle Gesellschaftsschichten, als Schaubühne für Skater und andere Selbstdarsteller ist die Altstadt bei schönem Wetter auch tagsüber wieder der Anziehungspunkt für Menschen aus nah und fern. Gerade die Straßencafés an der Rheinuferpromenade strahlen ein südliches Flair aus und geben den Gästen ein Gefühl von Urlaubsstimmung.

Aber die Altstadt hat noch mehr zu bieten als reines Vergnügen der leichten Art in über 300 Restaurants, Kneipen, Cafés, Clubs und Bars. Hier findet man auch Sehenswürdigkeiten wie das Rathaus, Kirchen und Museen, interessante Denkmäler und natürlich das Kabarett „Kom(m)ödchen“ sowie andere Kulturinstitute.

Insgesamt leben hier 2382 Menschen. Der Ausländeranteil ist mit 786 Menschen sehr hoch, 16,9 Prozent davon sind Spanier. In der Altstadt leben die wenigsten Kinder, dafür gibt es überdurchschnittlich viele Einpersonenhaushalte (966). Obwohl so klein, hat die Altstadt nicht nur für Kneipenbummler - über 300 Kneipen, Diskos und Restaurants gibt es hier - Unterhaltungswert. Ihr Freizeitwert wurde insbesondere durch die Umgestaltung der Rheinuferpromenade aufgewertet.

Quellen:

Hermann Kleinfeld: Düsseldorfs Strassen und ihre Benennungen.

Hugo Weidenhaupt: Kleine Geschichte der Stadt Düsseldorf.

Ein Streifzug durch kommunalpolitische Themen

Egbert Casten zu Gast bei den Bilker Heimatfreunden

Von Dr. Christian Leitzbach

Das Verhältnis der Bilker Heimatfreunde zur Bezirksvertretung 3 ist seit jeher sehr gut gewesen. Das ist in der Vergangenheit auch immer häufig, gerne und richtig dargestellt und betont worden, zuletzt durch Egbert Casten, der Ende Februar zu Gast bei unserem Heimatabend war.

Casten, Diplom-Verwaltungswirt und seit 1990 Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 3, außerdem seit vielen Jahren ein gern gesehener Heimatfreund, war der Einladung der Bilker Heimatfreunde gefolgt und stellte einer großen Zuhörerschaft anschaulich in Wort und Bild Struktur und Inhalte der Bezirksvertretung und der Bezirksverwaltungsstelle dar.

Die BV 3 in ihrer heutigen Form ist ein Produkt der Gemeindeordnung des Landes NRW in der geänderten Fassung von 1975, die in einer kreisfreien Stadt wie Düsseldorf die Bildung von Bezirksvertretungen zur Pflicht machte. Für Bilk, so stellte sich in den seitdem vergangenen 33 Jahren heraus, war das natürlich ein Gewinn, ist doch die politische Entscheidungsbildung für die Belange des Stadtteils seitdem deutlich näher an die

Bürger herangerückt. Denn der Rat der Stadt Düsseldorf ist verpflichtet, bei allen wichtigen Entscheidungen, die den Bezirk betreffen, die BV 3 zu hören. Dazu gehört - und das ist nur in Düsseldorf so, betonte Casten - auch die Entscheidung über bezirkliche Bauangelegenheiten, wie sie in den vergangenen Jahren besonders prominent bei den Gehry-Bauten, dem Portobello-Haus, natürlich dem Stadttor und nicht zuletzt den Bilker Arcaden getroffen werden mussten.

Was gehört denn nun eigentlich zur BV 3? Die acht Stadtteile Volmerswerth, Flehe, Bilk, Oberbilk, Unterbilk, Friedrichstadt, Hafen und Hamm bilden mit ihren 24,2 Quadratkilometern - das sind immerhin 11 Prozent der Stadtfläche - das Zuständigkeitsgebiet. 110.000 Menschen leben in diesem Gebiet, damit ist der Stadtbezirk 3 der größte in Düsseldorf. Er hat den höchsten Ausländeranteil, den größten Bestand an Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, die meisten Schulen, die meisten sozialversicherten Arbeitsplätze, und die meisten Kfz sind hier gemeldet. Aber auch, und das ist das Negative, die meisten Arbeitslosen, so-

FUCHS IM HOFMANN'S

Inh. Peter Hofmann

Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn

Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf
Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36 · Handy 0173 / 276 60 68

Im Ausschank: Füchschen Alt + König Pilsener + Früh Kölsch

gar auch die meisten alleinerziehenden Elternteile leben hier. Das höchste Bauwerk der Stadt, der Fernmeldeturm, steht in Bilk, der Ministerpräsident des Landes NRW arbeitet hier, und schließlich: Der Stadtbezirk 3 hat die höchste Dichte an Vereinen. Kurzum: Es ist ein Stadtbezirk der Superlative. „Und die Universität!“ kommt ein Zwischenruf. Aber hier macht Casten Abstriche: „Ja, die Heinrich-Heine-Uni gehört schon zum Stadtbezirk 3, aber in Wahrheit ist sie doch eine Fabrik für sich. Sie führt ihr akademisches Eigenleben, ist mit ca. 18.000 Studenten und etwa 6000 Mitarbeitern fast ein eigener Stadtteil, und es gibt leider nur spärliche Kontakte zur BV.“

Egbert Casten erklärte der Versammlung, was bestimmt nicht alle so genau wussten, den Unterschied zwischen Bezirksvertretung und Bezirksverwaltung – der ja auch seine eigene Person betrifft: Er selbst bekleidet kein politisches Amt und macht keine Politik. Als Leiter der Bezirksverwaltungsstelle ist er ein kommunaler Beamter, der die Geschäftsführung innehat und die politischen Entscheidungen umzusetzen hilft. Das erklärt auch, warum er das Amt seit 1990 innehat, obwohl es seitdem mehrere Wahlen gab, die ja die politischen Mehrheitsverhältnisse auch änderten. Politische Entscheidungen treffen andere: Nämlich die Bezirksvertretung, in der die CDU zwar derzeit mit sieben Sitzen die stärkste Fraktion ist, die aber politisch von einer Mehrheit aus SPD (6 Sitze) und Grünen (4

Sitze) geführt wird. Jeweils ein Sitz gehören der FDP und der Linkspartei. Vorsitzender der BV 3 ist deswegen auch ein SPD-Mann, unser Heimatfreund Udo Figge – übrigens Nachfolger des erst kürzlich verstorbenen Lothar Endrejat, ebenfalls langjähriges Mitglied des Heimatvereins.

Egbert Casten rief in seinem „kommunalpolitischen Rundgang“ auch andere große Bauentscheidungen in Erinnerung. Als Mitte der 1970er Jahre der alte Landtag aus allen Nähten platzte, sorgten gemeinsame Proteste von Bürgern, Heimatverein und Bezirksvertretung dafür, dass an das alte Ständehaus nicht moderne Anbauten „angeklatscht“ wurden, sondern dass 1988 – auf Vorschlag der BV – der neue Landtag am Rhein entstand, heute ein Schmuckstück der Stadt und des Stadtteils. Bei den Hochhausbauten Portobello und Stadttor hatte die BV vor allem darauf geachtet, dass sie sich in das Bauegefüge des Stadtteils einpassen. Egbert Casten sprach aber auch von dem Strukturwandel der vergangenen Jahre. Da ist der Umbau der Kölner Straße durch den U-Bahnbau. Von dieser Maßnahme erholt sich die Straße nur langsam, die Kaufkraft in Oberbilk liegt derzeit 30 Prozent unter dem städtischen Durchschnitt. Einem Stadtteil wie Oberbilk, in dem es früher einmal sieben Stahlwerke gegeben hat, ist es natürlich schwer, ein neues Gepräge zu verschaffen, das eine deutlich verbesserte Lebensqualität mit sich bringt. Der Berthavon-Suttner-Platz, mit dem sich Oberbilk

erst richtig in Richtung Stadt geöffnet hatte, hat einiges dazu beigetragen. Vom neuen Amts- und Landgericht, das nahe dem Oberbilk Markt entsteht, erhofft man sich einen wirtschaftlichen Schub, der mit dem Internationalen Handelszentrum nicht in der gewünschten Form eingetroffen ist. Neben Büros gehören aber auch das Wohnen und die Kultur zur Lebensqualität, und die BV 3 achtet schon sehr darauf, dass keine Monokultur durch Bürobauten entsteht. Das Wohnprojekt IHZ-Park, das Kulturzentrum im früheren Jagenberg-Gebäude, das Umweltzentrum im Rheinbahndepot Merowingerstraße oder die Neugestaltung von Friedensplätzchen, Kirchplatz und Fürstenplatz gehören zu den bedeutenden Maßnahmen, bei denen die BV 3 ihren Einfluss im Rat der Stadt geltend machen konnte.

Ein wichtiger Punkt in Egbert Castens Vortrag betraf die Zusammenarbeit mit den Bilkler Heimatfreunden. In den 1970er Jahren hatte der Vereinsgründer und langjährige Präsident Hermann Smeets die Idee vorgebracht, Werke von Bilkler Künstlern an einem Platz geschlossen zu zeigen. Daraus entstanden die heute noch immer durchgeführten Kunstaussstellungen im Technischen Rathaus. Aus der Initiative der Bilkler Heimatfreunde, zum Gedenken an den von den Nationalsozialisten hingerichteten Leo Statz eine Ausstellung zu machen, wuchs der Wunsch, allgemein die Zeit- und Alltagsgeschichte während des 3. Reiches in Bilk aufzuarbeiten. Und daraus entstand ei-

ne sehr interessante und spannend zu lesende Broschürenreihe, u.a. über das KZ-Außenlager Stoffeln oder über die letzten Kriegstage in Bilk. Auch die berühmt gewordene Ausstellung „599 Jahre Düsseldorf bei Bilk“ mit dem Stadtbezirksfest von 1983 war eine gemeinsame Kraftanstrengung von Heimatfreunden und Bezirksvertretung. Seit 30 Jahren unterstützt die BV die Martinslampenausstellung der Bilkler Martinsfreunde und den Martinszug. Das Floraparkfest, eines der ältesten Stadtteil- und Nachbarschaftsfeste in Düsseldorf, darf bei den kulturellen Aktivitäten, die von der BV 3 unterstützt werden, genauso wenig vergessen werden wie das Tischtennis-Turnier für Senioren, das der Sportverein Sparta Bilk veranstaltet. Auch das Angebot von Senioren, mehrmals im Jahr in Altenbegegnungsstätten oder Alteneinrichtungen Am Dahlacker, in Flehe oder an der Gladbacher Straße kostenlose Theateraufführungen zu sehen, ist ohne die Unterstützung der Bezirksvertretung kaum durchzuführen. Seitdem der Künstler, Regisseur und Schauspieler Willy Franken vor vielen Jahren an die BV 3 herangetreten ist mit dem Wunsch, für Senioren in Bilk Theater zu spielen, ist die BV ein großzügiger Förderer der Studio-bühne Düsseldorf, die auch nach dem Tod von Willy Franken diese Tradition mit großem Engagement fortführt.

Egbert Casten erntete für seinen ausgezeichneten Vortrag langen und verdienten Beifall der Bilkler Heimatfreunde.

GLAS Seit über 130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-307494

 Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771



Wir beraten
Sie gerne!

APOTHEKE ST. MARTIN

Franz-Josef Cüppers

Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf

Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189

Kennen sie schon unsere Internetadresse?
www.lorettostrasse.de

– **Bluttest** –

Cholesterin · Zucker · Triglyceride · Harnsäure · Leber

Montag-Freitag: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30–13 Uhr

Geschäftsführer Toni Feldhoff hat die Bilker Kirche nie verlassen

Von Dr. Christian Leitzbach

„Klar bin ich ein Bilker Junge“, erzählt Toni Feldhoff, als wäre allein die Frage ein Sakrileg. „Geboren wurde ich 1946 im Martinuskrankenhaus, an der Neusser Straße bin ich zur Schule gegangen, und meine Eltern besaßen ebenfalls an der Neusser Straße eine Bäckerei.“ Und seit Jugendzeiten wusste er auch, dass es in Bilk einen Heimatverein namens Bilker Heimatfreunde gab. Sein Vater, Bäckermeister Karl Feldhoff, war viele Jahre Mitglied gewesen, allerdings ohne jemals eine Funktion im Verein wahrzunehmen. Die Arbeit eines Bäckers ließ ein Vereinsengagement im bedeutenden Maße damals nicht zu.

Der Lebensweg von Toni Feldhoff ist viele Jahre lang von der elterlichen Bäckerei geprägt gewesen. Nach der Volksschulzeit von acht Jahren absolvierte er ebenfalls eine Bäckerlehre und schloss sie mit der Gesellenprüfung ab. Der frühe Tod des Vaters zwang ihn, möglichst schnell danach auch die Meisterprüfung abzulegen. Im Alter von 21 Jahren war dies möglich, und in diesem Alter geschah es auch – Toni Feldhoff konnte der elterlichen Betrieb übernehmen.

Die wirtschaftliche Lage brachte allerdings nach vielen Jahren harter Arbeit das Aus. Genau 30 Jahre ist es nun her, dass die Bäckerei aufgegeben wurde und Toni Feldhoff ins Versicherungsgewerbe umgestiegen ist. „Das hatte ich anfänglich gar nicht vor“, erinnert er sich rückblickend. „Zuerst hatte ich mich in Bäckereigrößbetrieben als Bäcker beworben. Da ich jedoch zuerst nur Absagen bekam, habe ich mich an den Vorschlag eines Freundes erinnert, der einige Jahre zuvor vom Handwerk ins Versicherungswesen eingestiegen war und mir dort auch den Weg geebnet hatte.“ Später kamen nun zwar doch die Zusagen aus der Backindustrie, aber da



hatte sich Toni Feldhoff bereits umentschieden. Und diesen Schritt bis heute nicht bereut. „Ja sicher, Rückschläge gibt es in jedem Beruf – aber 30 Jahre in diesem Metier erfolgreich gearbeitet zu haben, das ist doch was!“

Kontakte zu dem Heimatverein und auch zu den Bilker Schützen waren latent immer vorhanden gewesen. Mitglied wurde er aber erst, als ihn 1979 der damalige Geschäftsführer Hans Wiatrowski, der an der Neusser Straße ein Reisebüro betreibt, ansprach. Seitdem ist er im Verein kräftig engagiert. Bereits zwei Jahre nach seinem Vereinsbeitritt wird er als Nachfolger von Peter Dreide zum stellvertretenden Schatzmeister in den Vorstand gewählt. „Wie es dazu kam?“ fragt Toni Feldhoff. „Das lag natürlich an Hermann Smeets, der damals noch Präsident des Vereins war. Smeets hatte immer ein Auge auf Mitglieder im Verein geworfen, die er für Aufgaben im Vorstand für geeignet hielt, und irgendwann war halt auch ich an der Reihe.“ Hermann Smeets hat er dabei viel zu verdanken – Toni Feldhoff bezeichnet den Vereinsgründer gerne als seinen Mentor. „Der Verein, so wie ich ihn damals kennengelernt habe“, erzählt er, „hatte Hermann Smeets viel zu verdanken. Dessen Be-

kanntheitsgrad und Engagement hat es der Verein bis heute noch zu verdanken, dass er in Düsseldorf sehr gut aufgestellt ist.“ Ein sichtbares Zeichen für großes öffentliches Interesse am Verein war unter anderem die Ausstellung „599 Jahre Düsseldorf bei Bilk“, die 1983 in der Stadtparkasse Düsseldorf gezeigt wurde. An dieser hatte Toni Feldhoff federführend mitgewirkt.

Den Posten des Stellvertreters von Johannes Schiffer als Kassenwart behält er jedoch nicht lange. Bereits auf der Jahreshauptversammlung 1982 wird er zum stellvertretenden Geschäftsführer – er löst Heinz Dallhaus ab – und schließlich 1987 zum Nachfolger von Hans Wiatrowski zum Geschäftsführer des Vereins gewählt – und das ist er bis heute. „Der Hans ist ja viele Jahre Geschäftsführer gewesen“, schmunzelt Toni Feldhoff, „aber ich glaube, mittlerweile habe ich ihn eingeholt.“

Feldhoffs Aktivitäten in Bilk sind allerdings nicht nur auf den Verein der Bilker Heimatfreunde beschränkt. Einige Jahre war er stellvertretender Vorsitzender der Bilker Martinsfreunde, lange für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Sehr häufig hat er den Martinzug als Zugleiter begleitet. Außerdem ist er Mitglied bei den Bilker Schützen, bei den Mundartfreunden Düs-

seldorf, der Düsseldorfer Bürgerwehr und bei den Mostertpöttchen.

Der Bilker Heimatverein ist eine Bastion für Bilk – diese Einschätzung unseres Geschäftsführers teilen sicher viele Bürger des Stadtteils. Die Heimatfreunde haben viel in Bilk bewegt, was nicht zuletzt der guten, ja freundschaftlichen Zusammenarbeit im geschäftsführenden Vorstand und im Gesamtvorstand zu verdanken ist. Dazu kommen die guten Kontakte zur Politik, besonders zur Bezirksvertretung 3. „Der Heimatverein ist für viele wie eine große Familie“, glaubt Toni Feldhoff.

Die Mitgliederversammlung am 31. März hat ihn nun – gemeinsam mit dem Präsidenten Erich Pliszka und dem Schatzmeister Hubert Schmitz, die mit ihm zusammen den geschäftsführenden Vorstand bilden – wiedergewählt, erneut für den satzungsgemäßen Zeitraum von drei Jahren. Ob er danach auch noch weitermachen will? „Warten wir es ab“, sagt er. „Wir haben auf der letzten Jahreshauptversammlung die Weichen dafür gestellt, dass in den Vorstand jüngere Leute hineingekommen sind, die sich vielleicht auch für höhere Aufgaben berufen fühlen. Drei Jahre sind eine lange Zeit, wir müssen sehen, wie es sich entwickelt.“ Sagt er und schaut dabei zuversichtlich drein.

Fensterbau – Innenausbau – Schreinerei

Carl Stürmann GmbH

Info: [carlstuermann.de](http://www.carlstuermann.de)

Fringsstraße 7
40221 Düsseldorf-Hafen

Tel. 0211 308039
Fax 0211 307901

www.carlstuermann.de

Ein Blick in die Bilker Geschichte

von Sofie Diederling



Den gewährten uns die Herren Esser, Michaelis und Dreier bei unserem Besuch im Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde.

Wir, die Wandergruppe St. Martin, treffen uns seit mehr als 10 Jahren wöchentlich in Bilk um zu wandern. Mit wachen Augen betrachten wir unsere Heimatstadt und ihre herrliche Umgebung.

Auf der Himmelgeister Straße in die Vergangenheit unseres Stadtviertels einzutauchen, war für uns ein tiefes Erlebnis und eine gute Ergänzung unserer Kenntnisse. Beindruckt hat uns das Schicksal unseres Mitbürgers Leo Statz, dass hier hervorragend dokumentiert ist. Sein Karnevalslied haben wir aufgeschrieben und vorgetragen. Wer wissen will, wie es wirklich war in unserer jüngeren Geschichte, sollte sich im Archiv der Bilker Heimatfreunde dies ansehen.

Die Bilker Sternwarte – Titelgeberin der gleichnamigen Zeitschrift des Heimatvereins – wurde uns an Hand von Bildern in den einzelnen Phasen ihrer Entwicklung vor Augen geführt. Die Namen bekannter Düsseldorfer wie Heine, Spoerl, Binterim, Luther, Freiligrath, Benzenberg, hier wahllos aufgezählt, und ihre Beziehung zu uns und unserem Stadtteil lernten wir kennen.

Zum Schluss schwelgten wir in der Betrachtung des Phantasiebildes von Alt-Bilk. Da wird es einem schon etwas wehmütig im Herzen!

Wir bewundern die Arbeit der dort tätigen Mitglieder der Bilker Heimatfreunde, die mit soviel Akribie und noch größerer Heimatliebe die unzähligen Bilder, Gegenstände und Schriften zusammentragen und ordnen.

Bereichert und dankbar verabschiedeten wir uns!

Der Bücherwurm

Informationen aus gut unterrichteten Kreisen

... stehen morgen schon in der Zeitung. Manchmal als Aufmacher unter gewaltigen Schlagzeilen. Staatskrisen auslösend. Volkswirtschaften erschütternd. Fan-Gemeinden verunsichernd. Stammtische belebend.

Wie stiefmütterlich behandelt muss sich da die klassische Kurzmeldung vorkommen. An den Rand gedrängt und oftmals übersehen.

Dabei sind sie ganz häufig die Salzkörnchen in der Suppe der Nachrichtenflut. Kopfschüttelnd nehmen wir beispielsweise zur Kenntnis:

Dass nach einer Predigt zum Gebot „Du sollst nicht stehlen“ von reuigen Sündern säckeweise aus Bibliotheken gestohlene Bücher vor der Kirchentür abgestellt worden sind.

Dass ein Bildungsministerium die Plakate gegen Analphabetentum wieder eingezogen hat, weil zu viele Schreibfehler enthalten waren.

Dass eine Frau, die für ihren Hund ein Stöckchen aus dem Wald mitgenommen hat, von der Polizei verfolgt wurde ... Alles höchst kuriose Vorkommnisse, die der (dpa) eine Kurzmeldung wert waren ...

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
Familienrecht
Baurecht

- Interessenschwerpunkte:
Arbeitsrecht
Erbrecht
Straßenverkehrsrecht



Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 31 13 582
Telefax: 02 11 / 31 13 583
Email: Info@Anwaltschmitz.de



- Tresorstudio
- Schließanlagen
- Sicherheitstechnik
- Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

CONCORDIA

Schlüsseldienst & Sicherheitstechnik e.K.

Frank Augst
Konkordiastraße 111 · Ecke Bilker Allee
Telefon 02 11 / 39 77 73
Fax 02 11 / 58 36 555
www.concordia.sicherheit.de

Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

Blühende Rapsfelder rund um das Malerstädtchen Schwalenberg

Links vorbei am Hermannsdenkmal quer durch riesige Rapsfelder zum Dorf der schönsten Torbögen nach Lothe. Nach einem kurzen Rundgang durch den Historischen Dorfkern gibt es ein sehr reichhaltiges, dörflich, deftiges Mittagessen bei Ralf „auf der Deele“. Danach fahren wir 10 Minuten in das Malerstädtchen Schwalenberg. Die außergewöhnlichen Lichtverhältnisse und die wunderschöne Landschaft ließen Kunststudenten aus Düsseldorf und Berlin Anfang des 19. Jahrhunderts die Schwalenberger Sommerakademie gründen. Landschaftsmalerei stand auf dem Stundenplan. Das Blau über dem Mörth hatte es den Künstlern besonders angetan. Wir sehen uns den historischen Stadtkern an. Danach wird es vornehm. Wir besuchen den Sommersitz der Grafen zur Lippe, das Schloss Schieder. Der Garten wird zur Zeit in den barocken Ursprung von 1705 zurück gebaut. Das ist ein sehr spannendes Bauprojekt. www.schloss-schieder.com



Das Hotel Landhaus, 1900 als Herrensitz für den Verwalter des Schlosses von Graf Ernst Regent zur Lippe gebaut, bietet im Cafe Pauline oder auf der Sonnenterrasse die Möglichkeit zum Kaffee trinken.

Weitere Informationen bei Ute Schreiber 0211 - 38 23 86.

Datum: Samstag 17. Mai 2008
Zeit: 9.00 Uhr
Abfahrt: Düsseldorf Worringer Platz Alte Paketpost
Rückfahrt: 17.30 Uhr
Preis: 43,- €
Das Busunternehmen: Pannenbecker

Im Preis sind enthalten die Hin und Rückfahrt, das Mittagessen, eine Führung durch das Dorf Lothe und Schwalenberg mit dem berühmten 500 Jahre alten Rathaus. Getränke sind im Preis nicht enthalten.

Frühstücken und Trödeln in der Spieloase

Frühstück

Am Sonntag, 18. Mai ab 10.30 Uhr kann in der Spieloase, Brunnenstr. 65, wieder mit der ganzen Familie gefrühstückt werden.

Kostenbeitrag: Erwachsene 3 Euro, Kinder 1,50 Euro.

Trödelmarkt

Am Freitag, 30. Mai ab 14.30 Uhr findet in der Spieloase, Brunnenstr. 65, wieder der traditionelle Trödelmarkt statt. Die Cafeteria ist geöffnet und versorgt die Trödler und Besucher mit Kaffee und Kuchen zu familienfreundlichen Preisen.

Standgebühren: Erwachsene 2 Euro, Kinder 1 Euro.

Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

Veranstaltungen im Bürgerhaus Bilk

Malkurs

Von Mittwoch, 7. Mai bis zum 4. Juni wird wieder ein neuer Kurs zu Acryl- und Aquarellmalerei angeboten. Der Kurs findet an 5 Terminen immer mittwochs von 18 - 20 Uhr statt, die Leitung hat Frau Ute Sweekhorst. Die Kosten betragen 17,50 Euro.

Anfänger und fortgeschrittene Freizeitkünstler können in ruhiger, entspannter Atmosphäre neue Techniken und Materialien kennen lernen. Darüber hinaus bietet Malen einen guten Ausgleich zu Stress und Hektik in Beruf und Alltag.



Tango - Salon

Am Samstag, 10. Mai ist von 19 - 24 Uhr wieder der beliebte „Tango-Salon“ geöffnet. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango-Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Tango Argentino - Schritt für Schritt erlernen. Tanzlehrer Erwin Neander erklärt die wichtigsten Grundschritte und einfache Figuren. Das erlernte kann danach direkt im Tango Salon angewendet werden. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Infos auch Tel. 698 50 35 bei Herrn Neander.

Trödelmarkt

Das Bürgerhaus Bilk und die AGB e.V. veranstalten am Sonntag, 18. Mai von 10 - 14 Uhr einen Trödelmarkt am Salzmannbau.

In gemütlicher Atmosphäre kann man vor und im Haus in Ruhe stöbern, plauschen und gut erhaltenen privaten Trödel kaufen. Für das leibliche Wohl wird im Cafe gesorgt.

Tanzabend

Am Donnerstag, 29. Mai wird von 18 - 22 Uhr getanzt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare verschiedene Tänze wie Foxtrott und Rumba tanzen und erlernen. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen.

Der Eintritt ist frei. Infos auch Tel. 698 50 35 bei Herrn Neander.

Das Bürgerhaus Bilk

Das Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau), Himmelgeister Str. 107 h ist erreichbar mit der Straßenbahnlinie 706 - Haltestelle „Am Steinberg“ und der Buslinie 835 - Haltestelle „Moorenstraße“.

Informationen zu allen Veranstaltungen unter Telefon 580 93 45 im Bürgerhaus Bilk

Nicht lange suchen –
BBF-Reisen buchen



– Seit über 35 Jahren im Herzen Bilks –

BBF-Reisen

H. Wiatrowski & Söhne GbR
Neusser Straße 133 (an der Bilker Kirche)
40219 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 9 17 94 40
www.bbfreisen.de

Alle großen Reiseveranstalter vertreten
– Jetzt Sommerurlaub buchen –
Die neuen Kataloge sind da!

Bilker Merktzettel – was, wann, wohin...

Sommerzeit-Fahrradzeit-Kodierzeit

Und damit auch Diebstahlzeit der Fahrraddiebe! Der Bezirksdienst der Polizeiinspektion Süd im **Polizeipräsidium** bietet daher auch weiterhin **jeden letzten Donnerstag im Monat von 16 – 18 Uhr** die Fahrradkodierung im Eingangsbereich an. Neben seinem Fahrrad sollte man die Kaufbescheinigung und den Ausweis mitbringen.

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Monatsversammlung - Montag, 5. Mai um 19.30 Uhr
im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm

Übungsschießen - Montag, 19. Mai um 19 Uhr in der „Goldenen Mösch“

Königsbiwak - Samstag, 24. Mai ab 12 Uhr
in und am Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm

clhistoria

Servicebüro für Archiv und Geschichte

Historische Dienstleistungen aller Art für Unternehmen und Privatpersonen.
Archivierung – Registratur – Dokumentation – Historische Recherche

www.cl-historia.de
christian.leitzbach@t-online.de
Tel.: 0 21 02 / 94 34 756

KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung **ANDREAS BRESGEN**

WIR SIND UMGEZOGEN

- Spezialist für Ford, Daimler Benz
Reparatur aller Fabrikate
- Beseitigung von Unfallschäden
- Inspektionen
- TÜV, AU im Haus

Kronprinzenstr. 112
40217 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 30 35 626
oder 02 11 / 33 23 23

Leeve Onkel Jupp

Du kennst doch minne Papp schon ganz lang. Häss du jewusst, dass da Papp manchmal ganz schön pingelich sin kann und wie de Mamm säht, och dobei so klee biske vorrückt? Ich froch dich deshalb, weil isch disch jetzt emol watt ganz Neues vozälle moß. Wie du jo och weess, wähd doch emmer so am Eng von demm März bei uns de Uhre om sonn ganze Stond vörjestellt, domet et owends länger hell bliest un mo dann länger em Bierjaade oder drusse vör de Kneipe setze kann un sich eh lecker Bierke vokimmele kann. So hätt misch dass jedenfalls da Papp Jestere parat jemaacht. Domet dass nit am Daach da ganze Betrieb en de Stadt störe däht, wöhd dass Nachts om 2 Uhr jemaacht, säät do Papp, sonst kööm jo alles dörjenanger un de Stroßbahn un die Zösch kööme dann jo janit mieh rischtisch pünktlich aan. Da Papp säät zwar, die kööme och sons nit pünktlich, äwer dann wöhd dass jo noch schlimmer. Jestere Owend, als mir jrad so beim Owendesse sossen, hätt da Papp jemennt, eh wööhden sesch eh paar Fläschkes Bier besorje un dann bes om 2 Uhr obblieve, domete ganz exakt genau dann die ganze Uhre em Huus ömstelle könnnen. So wööhden dass jo och enn ganz Deutschland bei alle Uhre jemaat. Vör allem mösstem eh unbedingt wesse, ob och die Funkuhre am Computer, em Wohnzimmer un am Wecker genau pünktlich om jestellt wööhden. Wenn eh dass nit genau kontrolliere könnnen, wöhd et jo passiere, datte morje fröh nom Bäcker kööm un da noch janit objemaacht hödden, weile eh doch enn ganze Stond zo fröh do wör. Also ömm dass zo vomeide, mösste eh dass genau wesse. De Mamm hätt sich fast kapottjelacht, als da Papp dass so jesaacht hätt. Se hätt jemennt, dass mir doch emmer Owends, bevör dass mir enn et Bett jejange sind, die ganze Uhre ömjestellt hödden un et wör doch emmer joot jejange. Em övrije wöhd eh doch sowieso emmer esch om letzte Stipp die Sonndaachsbrötsches hoole jonn un dann wör da Bäcker bestemmt schon längs op. Äwer da Papp hätt met ganz ern-

ster Mine jesaacht, dass mir fröher jo och kinn Funkuhre jehatt hödden un eh nu nit genau wösste, ob dass och met dem ömstelle om 2 Uhr klappe wöhd. Eh köntt sesch do nit drop voloohnte un dass Risiko wör zo groß, datte morje nit sinn ganz genaue Ziet ob de Uhr hödden. Also mössten eh om 2 Uhr kicke ob dass och jeklappt hödden. De Mamm meenten, wenn da Papp bes om 2 Uhr die Fläschkes Bier op hödden, dann könnnen eh doch sowieso janit mieh kicke, op die Uhre och ömjestellt wöhd un sinn alde Uhre wöhd eh dann schon janit mi erkenne, vell wennijer noch ömstelle. Et wör bestemmt besser för da Papp, esch eh beske zo schloope un dann so kooz vör 2 obzostonn, domet eh frisch un munter alles kicke könnnen. Jetzt jing disch äwer vielleicht en Diskussion loss un da Papp wo beleidischt, dass de Mamm om nit zutraue dööhnten, so eh paar Fläschkes Bier unbeschadet uus zo drenke. Se wössten doch ganz genau, datte sesch vör Stöcker 20 Bier noch nie bang jemaacht hödden. Doch de Mamm hätt jesaacht, datte wohl vojesse döht, dass dass schon eh paar Jöhrkes her wöhr, wo eh dass jeschafft hödden. Hütt wör doch dass Bier drenke schon bei eh paar wennijer am Eng un em övrije wör eh doch am angere Morje emmer ganz krank un dann könnde eh och kinn Brötsches hoole jonn. Naja, no so langem hin un her, hannt die zwei sesch dann jeeinischt, dass da Papp om 1 Uhr obsteht un dann bei eh Fläschkes Bier op dass ömschalde waahde wöhd. De Mamm hätt em sojar noch eh Bütterke jeschmiert, domet hä en de Nacht nit am vohongere wör. Da Papp es dann och tatsächlich om 1 Uhr opjestange un hätt sesch en dass Wohnzemer jesetzt. Da wor zwar ganz leis, äwer isch hann doch jehööt, wie da opjestange ess. Isch ben dann och en dass Wohnzemer. Da Papp hätt misch zwar eh beske aanjem-eckert, äwer isch hann em dann voklickert, dass isch dann am angere Daach en de Scholl vozälle könden, wie dass ganze Ömschalde funktioniert un dann wör isch doch do Jroßte. Nu dass hätte emjesenn un do könnnen isch zukicke. Also, da Papp woh-



den emmer nervöser un lief andauend hin un her un hätt emmer jekickt, ob die Uhre och no all am loope wore un kinn stonjeblove wor. Op emol sprung eh doch ganz nervös op und wor ganz vozweifelt am överläje, weil eh doch nit alle drei Funkuhre op emol em Ooch behalde könnnen. Nu wor eh doch ganz froh, dass isch dobei wor un da Computer emm Ooch behalden sollden. Dann hätte doch tatsächlisch so kooz vör 2 de Mamm jeweckt, domet die da Wecker em Schloopezemer beobachte könnnen un ganz genau roope sollden, wenn da Wecker am ömschalde wör. Isch mooste op da Computer oppasse. Nur isch könnnen überhaupt nix do drop erkenne, do wor alles duster un schwazz un et wöhd emmer späder un da Papp emmer nervöser. Dass wor bald so spannend wie wenn ne Krimi em Fernsehse wör. Als sich so janix op demm Computer doht, hann isch da Papp jefrocht, op mo da Computer nit aanmaake mösste om zo kicke wie spät et wör. Da Papp hätt beinah ne Anfall jekritt un misch uusjeschängt, dass isch dass nit fröher jesaacht hann. Na, mir hannt em dann aanjemaacht un es jerad noch emol jootjejange. So kooz vör 2 hammer all an die Funkuhre jesse un

jewaacht, watt passiert. Du dass wor genau wie Silvestere, wemmer op dass neue Jahr jewaacht hant. Da Papp lief wie opjedierte dörch dass Zemmer un wor emmer am frore, ob och alles klar wör un wir de Uhr och genau em Visier hödden. Als et dann nur noch zehn Sekunde vör de Ziet wor, hann isch ganz laut an zo zälle anjefange, bes et dann ömsprung. Genau op de Sekund schrie de Mamm un isch dass et passiert wor. Nur da Papp hätt vör lauter Opräjung da Ömsprung vopasst un hätt uns uusjeschängt, dass eh sesch so erschrocke hödden, als wir jeroope hant, datte nix metjekritt hödden. Äwer nu wor eh beruhischt, dass alles jeklappt hätt. Nur hätte dann do Mamm äwer jesaacht, datte dass demmächst nit mi maake wööhden, weile jo sowieso nix metjekritt hödden. Äwer spannend wör et jewäse. Also wenn de misch fröschst, dass Spannende wor vörher, wie da Papp so nervös wor un alles voröckt jemaacht hätt. Also Onkel Jupp, bei uns ticke de Uhre jetzt all widder normal und bei üsch jo sescher och. Jroß misch die Tant Finche von misch un disch jroßt wie emmer

dinne leeve Juppeman

Leise janz leise...

Leise janz leise is die Liebe, wenn se kütt, kütt se janz höhsch, praktisch op Schluppe ond nit mit schwere Stiewele. Äwer op emol is se janz leise ond höhsch doh.

Ond dann is se mäschlich ond deht disch deef treffe.

Dann dehse merke, sie is dat Jröste, wat mir spüre ond föhle dürfe.

Oh mein Jott, wat mäkt dat mit ons.

Mir sind hibbelisch ond meene, dat Läwe wöhd neu.

Ond dat Läwe deht och neu wähd. Mir fange wiedder an zu läwe. Et jüwt Weje, die mir ons vörher nit fürstelle kunnten.

Leise, janz leise, äwer onjeheuer mäschlich is die Liebe.

Alles wöhd neu ond angers, alles süht du in e anger Lischt.

Isch bin Du ond Du bis Isch. Nix trennt ons von onser Dröm. Mir läwe im Drom.

Du möhds dat för immer festhalte, so möhds du disch immer föhle. Am schwebe sinn, ohne zu lande.

Du weest, dat jeht nit, dat Läwe is angers, schwer, voller Brassel ond Plackerei.

Trotzdem, leise, janz leise kütt die Liebe. Losse kumme ond loss ihr e Plätze in dinnem Läwe, dat is nämlisch ähnt jenuch.

Leise, janz leise kütt die Liebe. Loss ihr e beeske Platz, bei allem, wat disch bedröckt, is die Liebe ne janz besondere Schatz.

Leise, janz leise...

Tschüss zosamme

Uere Madet Joht

Auch im Internet zu lesen unter www.madet-joht.de

WERU
Fenster und Türen fürs Leben



Neu und nur bei uns:

Franke & Borucki GmbH

Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61

40219 Düsseldorf

Telefon (02 11) 30 60 88

Telefax (02 11) 39 37 64

Wir bitten die Leser der
BILKER STERNWARTE.

Produkte
und Leistungen
unserer Inserenten
bevorzugt
zu berücksichtigen!

Goethe Zeit
Eines schickt sich nicht für alle!
Sehe jeder, wie er's treibe,
Sehe jeder, wo er bleibe,
Und wer steht, dass er nicht falle!

Aus: Faust



WORLD TRANSPORT SERVICE

Es ist alles eine
Angelegenheit
der Sorgfalt

Überseemzüge
Europaumzüge
Inlandumzüge
Büroumzüge
Planung
Lagerung

Bodo Broix
Geschäftsführer
Hermann-Klammt-Str. 3 · 41460 Neuss
Tel. 02131-5 27 35-0 · Fax 02131-5 27 35-25

FreeCall: 0800-0527350

Mitglied der
Germania-Konpanie www.world-transport-service.de
info@world-transport-service.de

Komödie Düsseldorf

vom 30.04. bis 21.06.08

ENDLICH ALLEIN

Komödie von Lawrence Roman

Manon Straché

Ulli Kinalzik

Otto Beckmann

Martin Brunnemann

Thorsten Engels

und Sarah-Jane Janson

Regie: Helmuth Fuschl / Anatol Preissler

Bühne: Tom Grasshof

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: 0211 / 13 37 07

Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20:00 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, So 18:00 Uhr

Internet: www.komodie-steinstrasse.de; eMail: info@komodie-steinstrasse.de

Königssilber mit Wappen



Oben ein Hirschkopf mit Geweih auf einen Ritterhelm mit Federschmuck der auf einen Schild liegt dass einen Löwen zeigt.

Bei der Familie handelt es sich um ein altes französisches Adelsgeschlecht, das Anfang des 11. Jahrhundert aus der Bretagne nach Brabant übersiedelte und welches sich früher „de Loudefort et de Locquenghien“ schrieb. Unser Stammvater Peter v. L. gestorben 1539, war Ritter und erster Vorschneider des Kaisers Maximilian I. und Haushofmeister u. Rath des Kaisers Karl V. und legte leider für sich und alle Nachkommen den Namen de Loudefort ab. Danach ließ er sich in Belgien nieder. Ein Urenkel von Peter „Jacob v. L.“ ist der spätere Stammvater unserer Linie, der späteren Freiherren v. L. und zog um 1620 aus dem Brabant ins Rheinland und erhielt 1622 von dem Prinzen Wolfgang Wilhelm Herzog von Bayern von Neuburg, Jülich, Cleve und Berg die Stelle eines Ammans von Wilhelmstein und Eschweiler und wurde 1644 Drost von Ravenstein.

**Erd- und Feuerbestattungen
Naturbestattungen und Seebestattungen**

**Trauerbegleitung · Hauskapellen · Steinmetz
Vorsorgeberatung · Friedhofsverwaltung**

**Individuelle Hilfe und Beratung
Tag und Nacht (0211) 9 48 48 48**

**Das Kolumbarium. Der Urnen-Friedhof
im Hause Frankenheim.**

www.bestattungshaus-frankenheim.de

**BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM**
SEIT 1872

Münsterstraße 75 · Dorotheenstraße 61 · Friedrichstraße 65
Kalkumer Straße 141 · Oberrather Straße 48
Carl-Severing-Straße 1

Wenn der
Mensch
den Menschen
braucht

Bäckerei - Konditorei Hermann Gelhäut

**Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.
Frische, die man täglich schmeckt – nach alter Tradition.
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.**

Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15

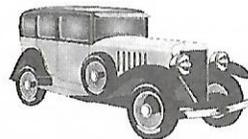
Wortinseln

*Es ist Frühling
Zeit für eine Bestandsaufnahme
der eingefrorenen Gefühle
Gedanken erwachen
aus dem Winterschlaf*

*Auch die Fantasie ergrünt
und reift zur Sehnsucht
Düfte des Begehrens
haften auf Sommersprossen
getupfte Illusion*
Anni Rosemarie Becker

KARL WEISHEIM & SOHN

AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
Mobil: (0173) 7110 623

MALEREI ANSTRICH BODEN

BORRENKOTT+MERBECKS

Norbert Borrenkott + Wilfried Merbecks GbR
Wissmannstrasse 18 · 40219 Düsseldorf

Telefon 02 11 39 30 11
Telefax 02 11 39 83 624

Mord in besseren Kreisen

von Saltwood

Folge 19

Preiss schenkte sich alleine Kaffee nach.

„Mischa verschwand eine lange Weile, um erst sieben Jahre später als Arthur Kraus wieder öffentlich aufzutauchen“, erzählte er weiter. „Ich hatte eingesehen, daß ich auf Mischas Art nicht weiterkam. Aber dank der großzügigen Zahlung an Müller hatten wir uns wenigstens nicht an dem Schwachkopf verausgabt. Im Gegenteil.“

„Ich hätte eigentlich nicht geglaubt, daß Müller Ihnen auch nur einen Pfennig abgegeben hätte“, meinte Konrad. „Schließlich war er unvernünftig genug gewesen, mir das Geld zu zeigen“, antwortete Preiss. „Außerdem, Sie dürfen meinen Beruf nicht vergessen. Ich hatte die Macht, ihn trotz des nicht verübten Mordes an Mischa ins Gefängnis wandern zu lassen.“

Preiss, der offensichtlich immer mehr Gefallen am Erzählen zu finden schien, fuhr nun fort: „Wir nähern uns jetzt bereits dem Todesdatum der schönen Hilde, dem 7. September 1933. In einer Woche wären es 21 Jahre her. Wir standen mit Hendrichs, der sich nicht sonderlich weit weg versteckt hatte, weiterhin in Kontakt, Müller und ich. Aber wir beide konnten nicht ahnen, daß Mischa lediglich aus gekränkter Eitelkeit noch auf unserer Seite stand. Wir dachten, er hätte es jetzt auf Sie abgesehen, Herr Frey. Aber in Wahrheit war es Hilde, die er nach wie vor auf den Tod haßte.“

Konrad wurde um so unruhiger, je näher Preiss dem eigentlichen Verbrechen kam.

„Müller hatte nun den Vorsatz gefaßt, Sie umzubringen. Und ich war damit einverstanden. Ich Narr hegte noch immer den Gedanken, Hilde wiedergewinnen zu können. Blind vor Liebe, einzig mit dem Haß gegen Sie lebend, vergaß ich die unredlichen Motive Müllers völlig. Es war, als ob man dem Wolf seine Schafe anvertraute. Es war absurd. Zu seiner grenzenlosen Verblüffung mußte Müller feststellen, daß Mischa sich in

Sachen Töten sogar noch besser auskannte als er. Und von Mischa stammte die Idee mit den Bremsen des Wagens. Wir kannten Ihre Pläne, Herr Frey, denn Müller hatte Hilde ausgefragt. So wußten wir, daß Sie vorhatten, am 9. September mit dem Wagen zu wegzufahren.“ „Wollte ich gar nicht“, entgegnete Konrad verblüfft.

„Hilde hatte es jedenfalls Müller gesagt“, fuhr Preiss fort. „Und wir faßten daraufhin den Plan, daß Mischa – er kannte sich auf dem Gebiet am besten aus – in der Nacht auf den Neunten die Bremsen manipulieren sollten. Mischa wußte immer alles. So auch von Hildes Testament, woher auch immer. Unser Verhängnis war, daß wir zu wenig wußten, vor allem über Mischa und seinen Haß auf Hilde. Mischa ermordete Hilde und befriedigte seinen Haß. Und brachte außerdem Sie ins Gefängnis. Statt in der Nacht zum Neunten bastelte er in der Nacht zum Sechsten an dem Wagen, und Hilde war es, die in den Tod fuhr. Nicht Sie.“

Konrad war sprachlos. Er hatte mit vielem gerechnet, aber nicht damit. Mischa Allen hatte nicht nur seine Frau ermordet, er hatte auch seine eigenen Kumpane verraten, die eigentlich ihn, Konrad, ermorden wollten. Preiss schenkte sich erneut Kaffee nach.

„Das ist die ganze Geschichte. Die Wahrheit und nichts als die Wahrheit.“

„Und woher wußte Mischa Henrichs, daß Hilde den Wagen benutzen wollte?“ fragte Konrad. Preiss sah ihn mitleidig an.

„Ich glaube, ich habe schon oft genug betont, wie gut Henrichs immer über alles informiert war, oder etwa nicht?“

„In Ordnung, geschenkt“, erwiderte Konrad. „Nun aber die Gerichtsverhandlung, Preiss. Sie waren es, der meinen Tod gefordert hat. Sie haben um mich herum ein Gerüst voller Lügen aufgebaut. Sie waren es, der dem Gericht unter anderem sagte, ich hätte die Geschichte mit meiner geplanten

Flucht nach Kanada erfunden. Sie waren es, der mir vorgelogen hatte, Müller hätte ausgesagt, ich hätte ihn zum Mord an Henrichs angestiftet. Warum?“

Preiss wand sich ein wenig. Sie müssen das verstehen, Herr Frey“, sagte er endlich. „Ich war tief verletzt. Meine Welt war zerstört. Die Frau, die geliebt hatte, war tot – ermordet von einem Mann, dem ich vertraute, dem ich selbst den Weg zu dem Mord geebnet hatte – und Sie waren der einzige, an dem ich mich für all das rächen konnte. Ich habe Sie gehaßt. In den Gesprächen, die ich mit Ihnen führte, habe ich mir immer eingedet: Wenn du Hilde nicht geheiratet hättest, wäre das alles nicht passiert.“

„Und Müller vergaßen Sie dabei völlig, ja?“ entgegnete Konrad. Preiss schwieg.

Konrad blickte auf seine Pistole. Sein Tonfall wurde traurig und vertraulich.

„Vincenz Preiss“, sagte er leise, „sagen Sie selbst und denken Sie dabei an Hilde: War sie das alles wert?“ Der Staatsanwalt schüttelte den Kopf. „Ich weiß es nicht.“

„Sie wissen es“, erwiderte Konrad. „Aber Sie wollen nicht, denn Sie haben Angst vor der Antwort. Sie lautet: Nein, nein und nochmals nein. Was haben Sie und ich – und vielleicht viele andere Menschen auch – durch sie erduldet. Nicht Mischa, und schon gar nicht Müller. Diese Frau war unsere Pandora. Wo sie hinkam, brachte sie uns Unheil, Ihnen und mir.“ Es herrschte eine Weile Schweigen.

„Es ist kaum zu sagen, wem von uns beiden sie mehr Unheil gebracht hat“, seufzte Preiss.

„Das ist wirklich nicht zu sagen“, stimmte Konrad zu. „Aber ich weiß, wer mir auch Unheil gebracht hat. Der alte Bertram hat Sonja an einen Empörkömmling verheiratet. Der alte Bertram ist schon lange tot. Ich trage ihm aber nichts nach. Er hat nach bestem Gewissen gehandelt. Aber Mischa – er hat mich verfolgt mit seinem Haß, mit seinen offenen und versteckten Gemeinheiten. Er hat mich dazu getrieben, Dinge zu tun, die ich eigentlich niemals tun wollte. Aber auch Mischa ist tot. Ich habe ihn getötet.“

„Sie...“

Preiss sperrte erstaunt Augen und Mund auf. „Ich habe die alte Glykosidmethode an ihm zum zweiten Mal ausprobiert“, erwiderte Konrad gelassen.

Preiss schluckte hörbar. „Und niemand hat Verdacht geschöpft?“ fragte er heiser.

„Phh!“ Konrad machte eine wegwerfende Handbewegung. „Das Gift war in seinem Schnaps. Wußten Sie, daß er Alkoholiker war? Genau wie Müller. Mit dem hat Hilde mich betrogen. Ich stieß ihn in Südamerika von einem alten Tempel, auf den er im Suff geklettert war. Wie sich die Bilder gleichen ... auch dieses Gift war im Schnaps.“

„Sie haben...“, flüsterte Preiss.

„Und Sie, Preiss?“ fragte Konrad. „Was haben Sie mir weggenommen? 20 Jahre meines Lebens und Sonja. Ich stand vor Gericht, und Sie wußten, daß ich unschuldig war. Sonja hätte mich geheiratet, aber Sie...“

Erstarrt sah Preiss, wie Konrad die Pistole auf ihn richtete.

„Aber Frey, was machen Sie denn?“ stammelte er. „Ich habe Ihnen doch alles gesagt.“

„Selbstverständlich haben Sie das“, erwiderte Konrad. „Schließlich kann ich doch nicht auch noch Sie ohne Beichte ins Jenseits entlassen.“ Er kniff ein Auge zu. „Sagen Sie, Preiss, was haben Sie als alter Nazi empfunden, wenn Sie im Gerichtssaal die Todesstrafe forderten? Wenn der Abzuerteilende jeden Moment darauf wartete, von Ihnen den Startschuß zur Todesangst zu bekommen? Was empfanden Sie dann?“

„Um Gottes Willen, Frey, lassen Sie die Dummheiten!“ schrie Preiss.

„Dummheiten?“ lächelte Konrad. Er musterte Preiss mit einem Auge genau. „Lassen Sie mich versuchen, es Ihnen nachzuempfinden. Und wenn Sie Ihr Ziel erreicht haben, Preiss, was empfinden Sie dann? Schuldig?“

„Ich flehe Sie an, Frey“, heulte Preiss.

„Ich flehe Sie an, Euer Ehren“, sagte Konrad. „Ich bin unschuldig, Euer Ehren, Herr Staatsanwalt! - Schuldig, Euer Ehren.“

Drei Schüsse fielen. Dann war es totenstill im Büro – für einige Sekunden...

– Ende –

Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden

Winfried Ketzler	02.05. 60	Silvia Schiffer	07.05. 43
Maria Franken	03.05. 70	Willi Weidenauer	08.05. 76
Manfred Ax	04.05. 75	Dr. Florian Gabriel	11.05. 69
Stefan Karras	04.05. 35	Volker Maassen	11.05. 66
Prof. Dr. med. H. Schadewaldt	07.05. 85	Karl-Georg Schmitz	11.05. 72
Josef Schnitzler	08.05. 70	Claudia Schmitz	12.05. 37
Alfred Kater	12.05. 70	Jutta Meyer	15.05. 72
Hubert Schwamb	14.05. 60	Dieter Brügemann	15.05. 59
Brigitte Schmidt	16.05. 55	Theo Hilger	16.05. 56
Elke Dobberahn	18.05. 75	Heide Apitz	16.05. 64
Hans-Georg Schenk	19.05. 65	Willibald Rudolf	17.05. 77
Fritz Angerhausen	22.05. 65	Friedhelm Kronshage	19.05. 51
Herbert Steinbach	30.05. 80	Petra Janiszewski	20.05. 64
***		Ulrich Wagener	21.05. 57
Hans-Dieter Caspers	02.05. 62	Ulrike Ehmans	22.05. 61
Ulrike Dreier	02.05. 64	Manfred Bilstein	24.05. 66
Rega Knoop	04.05. 73	Udo Figge	25.05. 44
Kurt Bertus	04.05. 66	Jürgen Schmitz	28.05. 39
Wolfram Overkott	04.05. 42	Dr. med. Max Schulte-Goebel	30.05. 89
Heinz Hutmacher	05.05. 76	Ralf Breitzkreutz	31.05. 44
Georg Fischer	05.05. 69		
Helmut Hunold	06.05. 81		
Fredy Steneberg	07.05. 72		
Hubert Schmitz	07.05. 68		

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Josef Helbig
Silke Arens

Sebastian Fuchs Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und
Heizungsbaumeister,
Energieberater SHK

Binterimstraße 8
40223 Düsseldorf
Telefon 0211-310 72 22
Telefax 0211-876 61 85
Mobil 0173-285 99 58
www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwerttechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst
- Energieberatung nach EnEV

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 0211 / 3915 64, E-mail: erich.pliszka@arcot.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit:

Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf, Telefon 44 59 50, E-mail: strick-hackenberg@t-online.de

Dr. Christian Leitzbach

Gerhart-Hauptmann-Straße 46, 40880 Ratingen, Telefon 021 02 / 94 34 756, E-mail: christian.leitzbach@t-online.de
Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack + Storch, Satz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 91 20 84-0, Telefax 91 20 84-5, E-mail: info@strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Giesenend 19, 40670 Meerbusch, Telefon 02159-67 99 96, Fax 02159-67 99 98, E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feidhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf, Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
Tel. 0211 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcot.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Dresdner Bank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07800

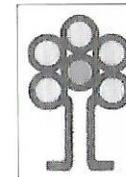
Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden Monat

Sie erreichen uns im Internet: www.bilkerheimatfreunde.de

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI
Theo Kleis GmbH



**DAUER
GRAB
PFLEGE**

Grabneuanlagen • Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie • auf dem Nord-,
Süd-, Unterrather- und Heerdtter Friedhof • Trauer-
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Blumen in alle Welt durch Fleurop

Südfriedhof

Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/15 50 91
Telefax 0211/15 23 63

E-mail: KleisGmbH@aol.com

Heerdtter Friedhof

Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/504 71 71

Internet: www.Grabpflege-Kleis.de



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei